

b) Niedergang Spaniens. Sein Ziel, sein großes Reich¹ einem schrankenlosen Despotismus in kirchlicher und staatlicher Beziehung zu unterwerfen, hat Philipp II. erreicht; auch hat der Katholizismus alles, was er in den Staaten Europas im 16. Jh. gegenüber der Reformation an Boden gewann, seiner Hilfe zu danken. Aber Philipp hat zugleich den Grund zu dem reißenden Niedergange Spaniens im 17. Jh. gelegt: der Untergang der Armada war der Todesstoß der spanischen Seeherrschaft, die spanische Volkswirtschaft wurde zerrüttet, jeder geistige Fortschritt im Lande der Autos de fé („Glaubensakte“) unmöglich gemacht. Nur die Kunst erreichte ihren Höhepunkt in den Dichtern Cervantes, Lope de Vega und Calderon und in den Malern Velazquez und Murillo.

c) Aufschwung der Niederlande. Der junge Freistaat nahm im 17. Jh. einen großartigen Aufschwung trotz den inneren Kämpfen, deren Grund in politischen und religiösen Parteien lag. Die Niederländer wurden das erste Seevolk, bemächtigten sich der Sundainseln und Molukken, gründeten Niederlassungen in Vorder- und Hinterindien, in Ceylon, Nordamerika und Brasilien und kolonisierten das Kapland, oft in Kämpfen mit ihren englischen Nebenbuhlern. Dem materiellen Aufschwunge zur Seite ging eine bedeutende Entwicklung der Wissenschaft, deren Mittelpunkt Leiden wurde, wo der Historiker und Jurist Hugo Grotius wirkte. Es erblühte eine nationale Literatur; die Malerei erlebte in Frans Hals, Rembrandt und zahlreichen andern Künstlern ihre Blütezeit. Die spanisch gebliebenen Niederlande nahmen an dem Rückgange Spaniens teil; nur die Kunst blieb auch hier frisch; hier wirkten Peter Paul Rubens und van Dyck.

III. Frankreich, England und Skandinavien im 16. Jh.

§ 128.

1. Frankreich.

In Frankreich fand die Reformation bei den höheren Schichten der Nation, beim Adel, bei den Gelehrten und dem gebildeten, arbeitsamen und besitzenden Bürgertum, lebhaftes

1) Seit 1581 gehörte ihm auch Portugal. Dies riß sich 1640 von Spanien los; seitdem regierte hier das Haus Bragança.